

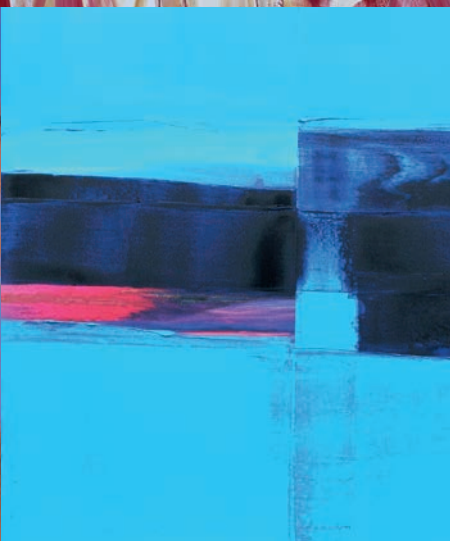


H E G A U
B O D E N S E E
Galerie

UNENDLICH ENDLICH

Die wilden 80er

Ausstellung vom Donnerstag, 23. Mai bis Samstag, 03. August 2019.



UNENDLICH ENDLICH

Die wilden 80er

Eine Ausstellung der Hegau Bodensee Galerie

Vernissage I:

Donnerstag
23. Mai 2019
19:00 bis 21:00 Uhr

Vernissage II:

Sonntag
26. Mai 2019
14:00 bis 18:00 Uhr

UNENDLICH ENDLICH

Die kommende Ausstellung beschäftigt sich mit künstlerischen Positionen der 80er Jahre, in denen aller Ansicht nach der Versuch unternommen wurde, einerseits aus alten Strukturen auszubrechen, sich aber andererseits weiterhin darauf verlassen werden konnte, dass gewisse Techniken – wie die der Malerei – weiterhin funktionieren.

Der Titel UNENDLICH ENDLICH bezieht sich auf die menschliche Sehnsucht, immer wieder einen Schlusstrich auf verschiedenen Ebenen zu ziehen, gleichzeitig wissend, dass, sobald dieser gezogen wird, im Laufe der Zeit neue am Entstehen sind. Oftmals verbunden mit einem Generationswechsel. Das Endliche wird somit zum Unendlichen. Die Bildenden Künste spielen dabei eine herausragende, weil visuelle, Rolle.

Die 80er Jahre gehörten auch beim Galeristen und Kunsthändler Martin Burkart aus Singen zu einen der prägendsten Abschnitte seines Lebens. Er ist Zeitzeuge. Und er lädt uns ein.

Ilia Castellanos, C4, Berlin

Teilnehmende Künstler:

Thomas Auerswald, Ralf Bittner, Luciano Castelli, Chu Chulaine, Markus Greif, Roger Gressl, Wolfgang Isle, Tom Leonhardt, Markus Lüpertz, Svend Saabye, Peter Tandler, Helmut Tollmann, Antonio Zecca

Antwort an Ilia Castellanos von Chu Chulaine

Vorbilder wie Kiff Richards oder Mick Jagger suggerierten in den 80er Jahren, dass die Freiheit unserer Jugend in der Einnahme von Drogen liegen könnte.

So folgte ich ihrem Beispiel. Und so wie mir, erging es anderen auch. Schade nur, dass im Umfeld der Drogenkonsumenten so viele bekannte Personen und teure Freunde den Tod gefunden haben. Von ihnen hätte ich gerne gewusst, wie viele Kinder sie liebevoll großgezogen oder welchen Beruf sie ergriffen hätten.

Bei den Rolling Stones waren Drogen wichtig, was nicht unbedingt auf die „Neuen Wilden“ zutreffen muss. In ihren Anfangszeiten befanden sich diese unglaublichen Neubefruchter der Malerei teilweise in der Malklasse von Karl Horst Hödicke (Berlin), bei dem einige Meisterschüler wurden. Sie experimentierten freizügig mit Textfragmenten, Musik, Video-Sequenzen der zweiten und dritten Generation oder versuchten sich in der Rockmusik. Bestes Beispiel war die Band „Geile Tiere“, die von Salomé, Castelli und Fetting gegründet wurde. Laut der Meinung wichtiger Kunsthistoriker gelten die „Neuen Wilden“ in Deutschland als eine der letzten großen künstlerischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts. Ihre Geschichte ist die Erfolgsgeschichte einer Künstlergeneration, deren Bilder international als Wiederbelebung der figurativen Malerei wahrgenommen wurden. Sie sind kunsthistorischer Mythos.

Eines ist den „Neuen Wilden“ sowieso mit Sicherheit gelungen: sie haben dem Interesse an Kunst neues Leben eingehaucht. Und dafür hat es ihnen an Selbstvertrauen nie gemangelt.



DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

